

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 91. Neuenbürg, Mittwoch den 18. November 1857.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Sämmtliche Ortsvorsteher haben mit nächstem Boten

- 1) den d e r m a l i g e n Betrag der festgestellten Gefäll- und Zehntablösungs-Capitalien der Stiftungen und Gemeinden (als Be-rechtigten),
  - 2) den voraus-sichtlichen Capitalbetrag der-jenigen Gefäll- und Zehntablösungsfälle der Stiftungen und Gemeinden, welche jezt noch in der Verhandlung oder auf dem Rechtsweg befindlich oder in der Ver-urkundung begriffen sind,
- hier und zwar für Gefälle und für Zehnten je abge-sondert anzuzeigen.

Den 14. November 1857.

K. Oberamt.  
Akt. Braun, A.B.

Neuenbürg.

Nach Ministerial-Erlass vom 3. d. M. sind in Folge einer Vereinbarung mit der K. bayerischen Regierung die Todes-scheine der in Württemberg sterbenden Angehörigen des Königreichs Baiern an das K. Ministerium des Innern zur Weiterbeförderung einzusenden.

Hievon werden die K. Pfarrämter und die Schultheissenämter mit dem Auftrag in Kennt-niß gesetzt, so-gleich nach einem solchen Todesfall in ihren Gemeinden einen Todes-schein hieher vorzulegen.

Den 14. November 1857.

K. Oberamt.  
Akt. Braun, A.B.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus versteigert:  
circa 100 Stämme tannen Langholz,  
" 125 Stück tannene Säglöße,  
7 " birfene "  
30 " birfene Stangen,  
51 " Nadelholzstangen,  
72 Klafter tannene, birfene und buchene,  
gemischte Scheiter.

Den 15. November 1857.

Schultheissenamt.  
L e o.

D o b e l.

### Auswanderung und Gläubiger- Ausruf.

Carl Hinderer, Bäcker von hier, ist willens nach Amerika auszuwandern; da er aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten kann, so werden dessen etwaige Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, in-dem nachher in keiner Weise für ihre Befriedi-gung gesorgt werden kann.

Den 11. November 1857.

Gemeinderath.  
Vorstand: Schuon.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Im Hause des Dr. Luz wird nächsten Donnerstag den 19. November eine

### Fabrrik-Versteigerung

durch alle Rubriken gegen gleich baare Be-zah-lung vorgenommen werden. Es kommt u. A. auch dabei zum Verkauf ein Pferdsgeschirr, ein Reitsattel, ein Kinderwägelchen. Anfang Mor-gens von 8 Uhr und Mittags von 1 Uhr an.

78 MW 27

# Calw.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

## Sortiments-Buchhandlung

errichtet habe.

Ich werde nicht nur immer die neuesten Erscheinungen, sondern auch die gangbarsten Werke aus den verschiedenen Fächern der Literatur vorrätzig halten.

Alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher liefere ich zu den gleichen Preisen, wie jede andere Buchhandlung. Bestellungen auf nicht vorrätzige Bücher besorge ich stets schnell und ohne Erhöhung des Preises. Bücher, die ich vorrätzig habe, theile ich gerne zur Einsicht mit, wenn ich auf baldige unversehrte und kostenfreie Rückgabe rechnen kann.

Namentlich bemerke ich, daß auch von schon begonnenen, noch im Erscheinen begriffenen Werken, Zeitschriften, Zeitungen u. die Fortsetzung durch mich bezogen werden kann und halte ich mich zu recht zahlreichen Bestellungen bestens empfohlen.

Emil Georgii.

W i l d b a d.

### Cigarren.

Von zwei bedeutenden Fabriken Nord- und Süd-Deutschlands unterhalte ich ein reichhaltiges Lager ihrer courantesten Cigarren-Sorten und empfehle ich solche namentlich zu den Preisen von 2 fl. 24 kr., 3 fl. und 4 fl. per 100 Stück. Proben hievon in beliebiger Quantität stehen zu Diensten.

**H. Klunzinger.**

### Arbeits-Anerbieten.

Am Eisenbahnbau Section Reutlingen finden 100 Steinschläger über den ganzen Winter im Afford Beschäftigung.

Näheres bei den Bauunternehmern.

Reutlingen, den 5. November 1857.

Verkmeister

Weidle und Kleinmann.

N e u e n b ü r g.

800 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ % Verzinsung parat bei

J. J. Bürenstein.

N e u e n b ü r g.

Gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ % Verzinsung hat 400 fl. Pflegschaftsgeld auszuliehn

Gustav Lustnauer.

H ö f e n.

Ein tüchtiger Fuhrknecht findet [auf Weihnachten d. J. eine Stelle bei

W. Lustnauer.

N e u e n b ü r g.

Morgenden Donnerstag, Abends 7 Uhr, wird noch ein gutes Fäßchen **Ulmer Bier** verzapft bei

B. Bittrolff,  
zur Krone.

G r ä f e n h a u s e n.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit bei der hiesigen Stiftungspflege parat.

Rechner Schumacher.

Kurz „Schillers Heimathjahre“ noch ganz neu und gebunden sind zu verkaufen, wo, sagt die Redaktion.



Die Buchhandlung von A. Schwarz in Pforzheim empfiehlt ihre

## Leihbibliothek

zu gefälliger Benützung.

Kataloge, mit Angabe der Bedingungen liegen fortwährend zur Abgabe bereit.

### Schwaben.

150 fl. Pflegschaftsgeld gegen 2fache Versicherung und 4½ % Verzinsung werden aus- geliehen durch

Ludwig Pfeifer.

### Neuenbürg.

Die bei der Produktion des Niederfranzen am 15. d. veranstaltete Sammlung für die ver- bannnen Schleswig-Holsteiner hat 5 fl. 38 fr. ertragen, welche dem Comité in Stuttgart über- sendet worden sind.

## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt, 12. November. Die hiesige Polizeidirektion bringt uns einen Abschlag des sechs- pfundigen Laib Brodes von 18½ fr. auf 17½ fr.; auch Ochsenfleisch, Rinderfleisch, Kuh- fleisch und Kalbfleisch ist im Preise um 2 Heller zurückgegangen.

### Württemberg.

Stuttgart, 10 November. Im Ober- lande sammeln die Katholiken Beiträge, um einen großen Bauernhof zu kaufen, welcher zu einer Erziehungsanstalt für entlassene jugendliche Sträflinge bestimmt ist, deren Leitung einer religiösen Congregation übertragen wer- den soll.

Göppingen, 12. November. Der gestrige Vieh- und Krämermarkt war sehr belebt, der gute Jahrgang ist besonders den Krämern zu Statten gekommen. Das Vieh ist im Preise gesunken; nach Heitrich war von Händlern wenig Nachfrage, weil der Fleischpreis in Paris ge- fallen ist. — Am heutigen Schafmarkte fehlte es an Hürden, um die Schafe unterzubringen, so stark war die Zufuhr; viele Schäfer ledten deshalb vor der Stadt mit ihren Schafen um. Der Preis ist gegen Martini voriges Jahr, um's Doppelte gefallen. Das Paar Mutterschafe wurde von 8 bis 15 fl. verkauft, denn die Schäfer fürchten den hohen Futterpreis und tragendes Vieh darf nicht auf die Weide gebracht werden, die Stallfütterung aber kommt zu theuer zu stehen. Jährlinge wurden mit 12 bis 16 fl. bezahlt.

(St.-Anz.)

### Preußen.

Berlin, 12. November. Die Unter- drückung des deutschen Elements in Schleswig rührt sich nicht bloß auf Kirche und Schulen

im Allgemeinen, wie es bis jetzt in den öffentlichen Blättern dargestellt wurde, sondern auch bereits in der unerhörtesten Weise auf das Innerste des Familienlebens. Den deutschen Gutbesitzern in Schleswig ist es nicht mehr erlaubt, für ihre Kinder deutsche Hofmeister zu halten. Es wird diese Gewaltmaßregel mit eiserner Consequenz zur Geltung gebracht, und wehe dem Gutbesitzer, der sich ihr widersetzen wollte! Die heran- wachsende Generation soll nun ein- für allemal kein Deutsch lernen, sondern nur mit dänischem Wissen und dänischer Anschauungsweise getränkt werden. So glaubt man sich gute Unterthanen und gefügige Köpfe für die Zukunft zu schaffen.

Berlin, 12. November. Von dem Be- trieb des hiesigen Telegraphen-Bureau kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß monatlich durchschnittlich dreißig Tausend telegraphische-Depeschen hier eintreffen, bez. übertragen werden, ja, es ist schon vorgekommen, daß an einem Tage mehr als 2000 Depeschen anlangten.

### Ausland.

#### Frankreich.

Aus dem Elsaß, 13. November. Wie allenthalben, so leiden auch bei uns Handel und Gewerbe durch die Geldkrise und nament- lich die hohen Discontosätze der Bank. Im Frucht- handel zeigt sich etwas mehr Leben; allein die Preise behaupten sich auf ihren sehr niedrigen Notirungen. Auch die Fleischpreise haben abge- schlagen. Alle Lebensmittel sind jetzt sehr wohlfeil; allein wir müssen hoffen, daß die Arbeiten in den Fabriken nicht ins Stocken gerathen, sonst hätten wir dadurch Calamitäten zu beklagen, die eben so schlimm wären, als die Theuerung in den letzten Jahren. Damals bot die starke Beschäftigung reichlichen Ersatz für das theure Brod.

## Miszellen.

### Der englische Volkscharakter.

Der Amerikaner Ralph Waldo Emerson hat Eng- land mehrmals zu verschiedenen Zeiten besucht und gibt die auf diesen Reisen empfangenen Eindrücke in seinen „Englischen Charakteristiken“ (deutsch von Spiel- hagen, Hannover, Meyer) wieder. Wir entnehmen daraus einige Züge, ob der Amerikaner zu viel oder zu wenig gesagt hat. „Die Stärke der Nation ist ihre Leidenschaft für das Nützliche. Sie lieben den Hebel, die Schrauben, den Flaschenzug, den Fall des Wassers, Windmühlen, Flußmühlen; die See und den Wind, die ihre Frachtschiffe treiben und tragen. Jetzt sind Dampf und Galvanismus ihre Spiele. Sie sind schwerfällig in schönen Künsten, aber in den nützlichen gewandt; schlechte Juweliere oder Mosaitarbeiter, aber die besten Eisenarbeiter, Steinkohlengräber, Wollkäm- mer und Lohgerber von Europa. In ihren Sreissen und ihren Künsten, wie in ihren Manufacturen sehen sie auf das Wesentliche und verwenden ihre Mittel auf

das Nothwendige. Im Handel ist der Engländer davon überzeugt, daß Niemand Bankerott macht, der nicht muß und daß, wenn er nicht aus Allem und Jedem seinen Vortheil zieht, er es zu nichts bringen wird — und nach dieser Ueberzeugung handelt er. . . Ein Beweis der Energie des britischen Volkes ist die durchaus künstliche Konstruktion der ganzen Maschine. Ganz England besteht nur durch Widerstreit und Widersprüche. Seine kurzen Flüsse geben keine Wasserkraft her und doch zittert das Land unter dem Donner seiner Mühlen; es hat keine Goldminen irgend einer Bedeutung, doch ist mehr Gold in England als in allen andern Ländern; es liegt für den Weinbau zu nördlich, aber die Weine aller Länder liegen in seinen Docks; die heimischen Vieherden sind ausgestorben, aber die Insel ist voll von künstlicher Zuchten, Flüsse, Seen und Teiche, in denen man den Fischen zu sehr nachgestellt hatte oder die durch Fabriken gesperrt sind werden künstlich mit Lachs-Meerbutten- und Heringseiern versehen. Das Alles kostet Geld, und Geld zu schaffen ist, möchte man sagen, die ausschließliche Aufgabe, die sich jeder Engländer stellt. Die Regierung wird eine Corporation von Manufakturisten und jedes Haus eine Mühle. Aber in keinem Lande wird auch dem Reichtume eine so absolute Schuldigung gezollt und wird die Armuth als eine Schmach, fast für ein Verbrechen angesehen, wie in England. Der Engländer ist stolz auf seinen Reichtum und betrachtet ihn als ein engültiges Zeugnis seines Wertes, wie die Armuth als das seines Unrechts. Man erzählt, daß ein Engländer, der sein Vermögen verloren hatte, am gebrochenen Herzen starb. „Ein Bettler!“ ist der Gipfel der Beleidigung. Nelson sagte: „Der Mangel des Vermögens ist ein Verbrechen, über das ich nicht hinwegkommen kann.“ Sidney Smith meinte: „In England ist die Armuth infam!“ und einer ihrer neuesten Schriftsteller spricht, in Beziehung auf ein einsames, den Studien geweihtes Leben, von „dem ernstlichen moralischen Nachtheil, der aus einer leeren Cassa hervorgeht.“

Die Landwirthe klagen, daß die Feldmäuse fürchtbar überhand nehmen und wissen sich derselben nicht zu erwehren. Da schlägt man folgendes einfache Mittel vor: Man nehme einen Pfahl von hartem Holze, wo möglich mit eiserner Spitze, von circa 4 Fuß Länge, 1 1/2—2 Zoll Durchmesser, unten gut geschliffen, schlage denselben, wo die Mäuse überhand nehmen, mit einem hölzernen Schlägel 12—18 Zoll tief in die Erde, ziehe denselben heraus, daß das Loch offen bleibt. Solche Löcher müssen auf einer Quadratrute wenigstens 10 gemacht werden. Nach einigen Tagen wird man jedes Loch voll tochter Mäuse finden.

Ein weiteres zuverlässiges Mittel gegen Feldmäuse empfiehlt Hr. Andre, Gutbesitzer zu Goldsheim in Bayern. Man fängt Mäuse lebendig, je mehr, je besser, fast sie beim Genicke, zieht sie einige Male durch dünne mit Fischthran vermengte Wagenschmiere und läßt sie wieder laufen. Der Geruch hiervon ist ihnen unerträglich, sie laufen sich zu Todt und die übrigen Mäuse fliehen alle Orte, wo jene den Geruch verbreitet haben. In zwei bis drei Tagen sieht man auf weit und breit, keine lebendige, wohl aber viele tochte Mäuse, die sich alle zu Todt gelaufen haben. Wenn die mit obiger Mischung beschmierten Mäuse einige Stunden durch die Gänge gelaufen sind, so kommen alle andern auf die Oberfläche und laufen, wie toll, herum, wo viele leicht getödtet werden können. Wer dieses Mittel in der Weise, so lange es noch Mäuse in der Gegend gibt, 2—3 Mal auf seinen Feldern anwendet, wird sich wundern, wie schnell dieses Ungeziefer verschwunden ist. — Ein Augsburger Gärtner machte es ebenso, nur ließ er die gefangenen Mäuse in ein in der Wiese mitten zwischen den Mauslöchern und ein Paar Finger hoch mit Steinöl gefülltes niederes Gefäß, aus welchem sie sich bald retten konnten, springen und auch er hatte den nämlichen günstigen Erfolg.

**Gold-Course.** Stuttgart, den 15. Nov. 1857.

Württemberg. Dukaten (Kaiser Cours)	5 fl. 45 fr.
Anderer Dukaten . . . . .	5 fl. 30 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 35 fr.
20 Franks-Stücke . . . . .	9 fl. 17 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 14. November 1857.**

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Ref.	Neue Zufuhr	Ge- sammt- Betrag	Heutig. Ver- kauf.	Im Rest geblieb.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	71	71	71	—	16	30	16	5	15	55	1142	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	—	—	11	18	—	—	33	54
Ackerbohnen	1	—	1	1	—	—	—	24	—	—	—	24	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>74</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>—</b>							<b>1199</b>	<b>54</b>

In Vergleichung gegen die Schranne am 7. November ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um 18 fr.

Brottaxe: nach dem Mittelpreis vom 7. bis 14. November 1857 à 16 fl. 13 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.

**Fleischtaxe vom 7. September 1857 an:**

Dachsenfleisch . . . . .	11 fr.	Hammelfleisch . . . . .	10 fr.
Rindfleisch . . . . .	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	12 fr.
Lambfleisch . . . . .	9 fr.	abgezogen . . . . .	11 fr.
Kalbtfleisch . . . . .	8 fr.	Stadt-Schuldbeyßenamt. W e ß i n g e r.	

